

Der etwas andere Konzertsaal

Am Samstag geht die Aarauer Pianolounge in die nächste Saison. Ein Besuch bei Irene Näf, die sich hier einen Wunsch erfüllt hat.

Sibylle Ehrismann

Die Pianolounge von Irene Näf war einst ein Geheimtipp, mittlerweile ist sie ein fester Bestandteil der Aarauer Musikszene geworden. Zur Eröffnung der neuen Saison spielt die junge temperamentvolle Pianistin Marija Bokor ein eigenwilliges Programm.

In diesem kleinen, aber feinen «Salon» von Irene Näf kann man immer wieder interessante junge Talente entdecken, vor allem Pianistinnen und Pianisten. Die Pianolounge ist kein üblicher Konzertsaal. Da gibt es Sitzbänke aus einem Festzelt, die ausgediente Bestuhlung eines Gemeindefaals, Sofas und Hocker, dazu kleine Tische und eine Bar. Nichts scheint zusammenzupassen, und gerade deshalb passt es. Im Zentrum dieses atmosphärenreichen Ateliers steht ein schöner Flügel, fast zu gross für diesen intimen Raum.

Irene Näf ist selber Pianistin und unterrichtet eine Klavierklasse an der Neuen Kantonschule Aarau, darüber hinaus ist sie mit der Aargauer Musikszene bestens vernetzt. Acht Jahre lang war sie Präsidentin des Aargauer Kuratoriums, seit 2015 wirkt sie als Stiftungsrätin im Künstlerhaus Boswil, und neuerdings ist

sie Beirätin in der Stiftung Lebensraum, welche die Aargauer Kantonalbank erst kürzlich auch für Kultur geäuft hat.

Mit der Pianolounge hat sich Irene Näf, nachdem sie sich auch noch für Kulturmanagement weitergebildet hatte, einen lang gehegten Wunsch erfüllt: «Ich wollte in Aarau eine Begegnungsplattform für den aktiven und lustvollen musikalischen Austausch schaffen.» Dabei kommt ihr zu gute, dass sie hervorragend vernetzt ist. Sie arbeitet gerne mit diversen anderen Konzertveranstaltern zusammen, etwa mit «Piano District» von Oliver Schnyder oder den Mendelssohnfesten Aarau.

Die junge Pianistin, welche am Samstag die neue Saison eröffnet, hat einen serbisch klingenden Namen, ist aber Schweizerin: Marija Bokor. Die temperamentvolle Künstlerin war einst Schülerin von Oliver Schnyder und konzertiert mittlerweile im In- und Ausland. 2017 bekam sie die für junge Hochbegabte wertvolle Gelegenheit, mit dem Argovia Philharmonie aufzutreten, nachdem sie den Solistenwettbewerb der Schenk-Stiftung in Zofingen gewonnen hatte.

In ihrem Rezital präsentiert Bokor Werke ihrer Debüt-CD,

«Ich wollte in Aarau eine Begegnungsplattform für den aktiven und lustvollen musikalischen Austausch schaffen.»

Irene Näf
Gründerin Pianolounge

komponiert von Béla Bartók, Ralph Vaughan Williams und von ihrem Landsmann Benjamin Yusupov (*1962). Sie spielt diese Stücke aber nicht einfach nacheinander, sondern verwebt deren einzelne Sätze raffiniert ineinander. So entsteht eine originelle Mischung unterschiedlicher Stile und Kulturen. Und nach dem Konzert kann man beim Sofatalk mit Irene Näf die Künstlerin besser kennen lernen.

Pianolounge Aarau,
Schönenwerderstr. 42, Konzert
am Sa, 17. Sept., 19.30 Uhr,
www.inmusic.ch



Irene Näf in ihrer Pianolounge an der Schönenwerderstrasse.

Bild: Urs Näf/zvg

Nachrichten

Temporeduktion und Lastwagenverbot

Auenstein Zum Schutz der Schulkinder wird auf der Ortsverbindungsstrasse Auenstein-Veltheim (die über den Hügel, nicht die im Tal) Tempo 60 verfügt. Ebenso gilt neu ein Lastwagenfahrverbot. (az)

Foodfestival und Brockifest bei der Heilsarmee

Reinach Am Samstag, 17. September, gibt es bei der Heilsarmee Aargau Süd an der Wiesenstrasse 8 in Reinach Essen aus aller Welt. Zusätzlich sorgen ein Kasperltheater und Spiele für Unterhaltung. In der Brocki, die sich am selben Ort befindet, wird neue Herbstmode vorgestellt, und es können Preise am Glücksrad gewonnen werden. (az)

Saalhofstrasse wird ab März umgebaut

Erlinsbach Die Saalhofstrasse – die Kantonsstrasse von Erlinsbach auf die Saalhöhe – wird laut Gemeindefestlegung ab März 2023 umgebaut; etwas später als ursprünglich vorgesehen. Betroffen ist der Abschnitt der Saalhofstrasse ab 145 Meter westlich des Buswendeplatzes Oberdorf bis zur Einmündung in die Saligasse. Es handelt sich um Strassen- und Werkleitarbeiten. Für die Arbeiten respektive die Baustelleninstallation wird ein provisorischer Buswendeplatz benötigt. Aufgrund von Bodenschutzaufgaben werde dieser bereits in den kommenden Wochen erstellt, teilt die Gemeinde mit. (nro)

Grosser Bahnhof für den kleinen Bachfisch

Über das Aarauer Gebäck gibt es nun einen Kurzfilm. Und der nächste grosse Auftritt steht bereits bevor.

Dieser kleine Kerl ist mit 55 Gramm ein Leichtgewicht. Aber der Bachfisch hat es in sich, und zwar weit mehr als Zucker, Butter und Mehl. Wenn es um ihn geht, kommen alle: Allen voran sein Götti, Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker, dann Maya Bally, Mitte-Grossrätin und Avusa-Präsidentin (Aargauischer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag), Franziska Zehnder (Co-Stiftungsratspräsidentin Töpferhaus) sowie Jörg Walter, Paul Knoblauch und Philippe Guignard aus den Reihen der Heinerich-Wirri-Zunft, um nur ein paar der illustren Gäste zu nennen.

Sie alle waren dabei, als am Mittwochabend der Film über den Aarauer Bachfisch in der Glockengiesserei Rüetschi AG Premiere feierte, und zu diesen Ehren zwei Bachfische in Bronze gegossen wurden. Der Film ist seit gestern auf der eigens eingerichteten Website www.bachfisch.ch aufgeschaltet.

Zwar ist der Bachfisch nicht neu, bereits vor acht Jahren wurde das Gebäck unter dem Patronat von Stadt, Heinerich-Wirri-Zunft, Aarau Info und der Stiftung Töpferhaus entwickelt. Nun soll er aber einen nächsten gros-

sen Schub als das Aarauer Gebäck schlechthin erhalten. Der nächste ganz grosse Auftritt für den Bachfisch steht mit dem Bachfischet am 23. September bereits kurz bevor: Neu werden alle Umzugsteilnehmenden nach dem Bachfischet mit einem Bachfisch verpflegt. (ksc)



Jari Putignano (links), Geschäftsführer der Glockengiesserei, heisst die Gäste in der Produktionsstätte willkommen. Bild: ksc



Leserbriefe

Für den Club kaum zu verkraften

«Finanzierungslücke bei der Traglufthalle Suhr»
Ausgabe vom 13. September

Wie nicht anders zu erwarten, kommt nun einiges auf uns zu. Da sich nur 8 von 17 der Aarau-Regio-Gemeinden an den Kosten beteiligen, wird die Finanzierung für dieses Projekt weiterhin problematisch. Die plötzliche Finanzierungslücke von einigen 100 000 Franken muss nun gestopft werden, da der Kanton sich mit 220 000 Franken weniger beteiligt als vorgesehen war. Der arme Kanton Aargau, welcher bis heute keine schwimmtaugliche Halle zur Verfügung stellen kann, ist zu bedauern. Dass nun der Schwimmclub Aarefisch, welcher diese Halle dringend benötigt, plötzlich statt 100 000 neu 200 000 Franken beisteuern soll, ist bedenklich und für den Club kaum zu verkraften. Ein weiteres Problem werden die anfallenden Personalkosten sowie die steigenden grossen Energiekosten usw. Für diesen Aufwand wurden nur Schätzungen gemacht. Bei der ersten Abrechnung werden wir diesbezüglich grosse Überraschungen erleben. Das Energiesparprogramm wird bei dieser

Anlage kaum eine Chance haben. Wer dann wie viel bezahlt, steht noch in den Sternen. Die geplante Traglufthalle darf nicht gebaut werden, bevor die Finanzierung sowie die Unterhaltskosten 100 Prozent sichergestellt sind.
Herbert Berner, Suhr

Verfehlt und nicht akzeptierbar

Referendumsabstimmung
Generationenpark Erlinsbach
Laufende Berichterstattung

Wie kann man das Wort Biodiversität bei einem 1800 Quadratmeter grossen Pumptrack in den Mund nehmen, der eine Grünfläche von 1000 Quadratmetern mit 225 Tonnen Asphalt verdichtet? Die Anlage ist verfehlt, überdimensioniert und in einer Wohnzone ohne Infrastruktur auf jeden Fall nicht akzeptierbar. Der Kinderspielfeld gehört hingegen auch bei einem Nein saniert.
Emma Hofer, Erlinsbach

Warum mitten im Wohngebiet?

Wieso wollen die Befürworter unbedingt nur diesen einen Vorschlag durchboxen? Warum

kann nicht ein zweiter vernünftiger Vorschlag ohne Profi-Pumptrack-Anlage zu einem vernünftigen Preis ausgearbeitet werden? Die umliegenden bestehenden oder geplanten Bahnen befinden sich alle ausserhalb der Wohnquartiere. Warum muss dieser ausgerechnet in Erlinsbach mitten im Wohngebiet gebaut werden?
Brigitte und Robert Küng, Erlinsbach

Was darf ein Parkplatz kosten?

Ärger über Parkplatzkosten in der Stadt Aarau

Heute habe ich auf dem Sporthallen-Parkplatz in Aarau parkiert. Ich hatte einen Arzttermin. Es ging länger, als ich dachte. 7 Stunden und 9 Minuten. Sagenhafte 15 Franken kostete mich das Parkieren! Das ist viel zu viel! Aarau hat es offensichtlich nicht nötig, seine Wirtschaft zu unterstützen. Dafür nimmt man dann wohl Steuergelder. Ich würde gerne mehr in Aarau einkaufen gehen, das Kunsthaus oder das Schössli besuchen etc. Sehr schade. Ich verstehe absolut nicht, wie da gerechnet wird. Ja, ich weiss sehr wohl, es gibt auch den ÖV.
Beatrice Aeberli, Lenzburg